

Leserbriefe

GERMAN PELLETS

Wie in einer Bananenrepublik?

Zum Bericht "German Pellets klagt gegen die Stadt" (BZ vom 26. März) erreichte uns dieser Leserbrief.

Nun ist klar, dass German Pellets Erhebliches zu verbergen hat. German Pellets klagt gegen die Stadt Ettenheim, um zu verhindern, dass die Bürgerinitiative Gewerbepark Ettenheim / Mahlberg (BI – GP) Einsicht in das Baurechtliche Genehmigungsverfahren erhält. So etwas macht ein Unternehmen nicht aus Langeweile. GP hat andere Probleme. Zu erwarten ist, dass hier erhebliche Unregelmäßigkeiten aufgedeckt würden. Nun stellt sich aber die Frage, wie es zu diesen Unregelmäßigkeiten kommen konnte. Die Petition von Andreas Ruder befasst sich ja bereits seit fast drei Jahren mit dem Thema, bisher ohne Erfolg, ja ohne erkennbare Reaktion vom Petitionsausschuss.

Auch ein Schreiben mit präzisen Angaben zur Fehlerhaftigkeit der Bauleitplanung DYN A5, verfasst von einem Orschweierer Bürger, gerichtet an das Regierungspräsidium Freiburg, brachte keinen Erfolg. Mit dem fadenscheinigen Argument, aus den Unterlagen des Baurechtlichen Genehmigungsverfahrens gingen Betriebsgeheimnisse hervor, gelingt es German Pellets offenbar immer wieder, die Einsichtnahme in die Unterlagen zu verhindern. Auch die Untere Baurechtsbehörde und Bürgermeister Metz bedienen sich offenbar gerne dieses Arguments.

Zunehmend mehr erhalten die Bürger hier in Ettenheim und Mahlberg / Orschweier den Eindruck, dass alle ihr Händchen über German Pellets halten, hier im Ettenheimer Rathaus, auf dem Landratsamt in Offenburg, im Regierungspräsidium in Freiburg, im Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg, ja sogar der Petitionsausschuss des Landtags. Verhältnisse wie in einer Bananenrepublik? Wenn man sich dann noch den Geschäftsbericht 2008 von German Pellets anschaut, veröffentlicht im Bundesanzeiger, dann wird einem Angst und Bange. Nur 338 000 Euro Jahresüberschuss, und das bei 80,4 Millionen Euro Umsatz. Das Ganze verteilt auf mindestens drei Standorte. Was bleibt da in Ettenheim noch an Gewerbesteuer hängen? Weiterhin wird in dem Bericht geschrieben: Unter den sonstigen ordentlichen Erträgen werden Erlöse aus dem Verkauf von CO₂- Zertifikaten in Höhe von 2.8 Millionen Euro ausgewiesen. Die sind also schon mit drin in diesem lauen Jahresergebnis.

Was das Unternehmen bislang aus Subventionstöpfen für den Wiederaufbau Ost erhalten hat, bleibt unklar, aber immerhin liegt die Konzernzentrale ja in Wismar, Mecklenburg-Vorpommern. Nach meinem Dafürhalten also alles in allem eine große Subventionsvernichtungsmaschine, geschaffen, gesponsert und gedeckt, um das ehrgeizige Ziel zur Klimarettung zu erreichen, alles im Namen des Umweltschutzes.